



Abend =

Zeitung.

269.

Dienstag, am 10. November 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur. C. S. Eb. Winkler (Eb. Heil.)

### Don Juan von Oesterreich. \*)

Hugo, Dumas, Scribe sind momentan verklungen, der ihnen vorgehende Delavigne hat plötzlich für sich allein die Bewunderung der dramatischen Welt in Anspruch genommen. Ein Schauspiel von hohem poetischen Werthe und voll interessanter Handlung, ein Schauspiel, das sechs ganze Stunden spielt, ist von ihm über Voltaire's Bühne geschritten und hat Paris in Bewegung gesetzt.

Lamartine und Delavigne sind die gekrönten modernen Dichter von Frankreich. Sie sind die Einzigen, die unerschütterlich fest an der alten klassischen Schule hielten, niemals in den Bacchanten-Gesang der Juli-Romantiker einstimmten, der Europa's Literatur, ich will nicht untersuchen, ob mit Recht und Erfolg, in seinen Grundfesten erschütterte. Für mich war es stets ein Glaubensartikel, alles zum Menschen Sprechende in der Poesie ohne Rücksicht auf Form und System anzuerkennen und der Zeit die Kritik zu überlassen. Shakespeare's Dramen wurden in einer Scheune gespielt, als Ben Johnson der Klassiker des fashionablen Hofes war, und er selbst, erdrückt von seiner körperlichen Niedrigkeit, hielt eine Zeitlang seine Muse nicht würdig für die erlauchte Gesellschaft,

\*) Erscheint in deutscher Uebersetzung durch  
Eb. Heil.

die sich allergnädigst herabließ, ihre Bekanntschaft zu machen.

Delavigne hat in diesem Schauspieler wenigstens mit der neuen anarchischen und unklassischen Schule, mit der Schule, die den Shakespeare liebt, für gut befunden, in Prosa zu sprechen. Sein Dialog ist kräftig, würdevoll, er hat die Hugo'sche Kürze ohne die Fehler desselben, ich meine die arithmetische Progression der Worte, die zuweilen wie eine mit Elektrizität geladene Flasche operirt und bloß ein oder zwei Mal mit Erfolg anwendbar ist. Er war noch glücklicher mit der Combination der Begebenheiten als mit der Ausmalung und Licht- und Schattengebung; denn so reichlich fließen die Quellen der Handlung, daß man wie bei Eröffnung eines brausenden Porter- oder Champagner-Kruges gleich mehre Gläser füllen muß, um den geistigen Gehalt nicht zu verschütten. Ich wünschte, das Gefäß wäre praktischer, nicht das Fluidum kräftiger. In jedem Akt ist ein effektvoller Roman und in allen zusammen walten so viele und so mancherlei originelle und starkgeprägte Figuren, daß man schwer einen Favoritcharakter herauswählen kann.

Nicht Don Juan ist die Hauptrolle, nicht seine Geliebte, nicht der alte König Karl V., nicht Philipp II., der regierende König, oder der Erzieher des Prinzen, Don Lerada. Aber Alle sind Rembrand'sche Portraits, auf die einzeln das magische Licht des Meisters geworfen worden.